

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Frank Pasemann, Johannes Huber, Thomas Ehrhorn und der Fraktion der AfD

Gesellschaftliche Situation von Mehrkindfamilien

Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes (so Artikel 6 Absatz 1 GG). Nach Ansicht der Fragesteller wünschen sich viele Ehepaare und unverheiratete Paare Kinder, sehen aber aus unterschiedlichen Gründen oftmals davon ab, ihren Kinderwunsch als solchen zu realisieren oder ihn in dem Maße zu realisieren, wie sie es eigentlich vorhatten. Dem Gesetzgeber obliegt es nach Auffassung der Fragesteller, die Gesetzeslage so anzupassen, dass möglichst viele Menschen ihren Kinderwunsch umfassend verwirklichen können. Gleichzeitig obliegt es ihm, nach Ansicht der Fragesteller, den Erhalt des deutschen Staatsvolkes zu sichern.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie viele Frauen und wie viele Männer in Deutschland sind nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit Mütter oder Väter von drei oder mehr Kindern?
2. Wie viele Kinder wuchsen bzw. wachsen nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2000 bis 2020 in einer Mehrkindfamilie (also einer Familie mit drei oder mehr Kindern) auf (bitte nach Jahren und Art des Zusammenlebens – gemeinsam mit beiden Elternteilen, alleinerziehender Elternteil, Patchworkfamilie– aufgliedern)?
3. Wie ist nach Kenntnis der Bundesregierung das gesellschaftliche Ansehen von Mehrkindfamilien, und auf welcher Grundlage basiert diese Ansicht?
4. Wie viele Kinder wünschen sich nach Kenntnis der Bundesregierung heutzutage Männer und Frauen (bitte nach Alter aufgliedern)?
5. Wie viele Männer und Frauen realisieren diesen Kinderwunsch nach Kenntnis der Bundesregierung tatsächlich?
6. Welche Hinderungsgründe gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung für Eltern, den Wunsch nach drei oder mehr Kindern umzusetzen?
7. Will die Bundesregierung das gesellschaftliche Ansehen von Mehrkindfamilien verbessern, und wenn ja, durch welche Maßnahmen, und wenn nein, warum nicht?

Berlin, den 13. November 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

